

Einmal unglücklich und einmal deutlich

SCHACH: Bundesliga-Aufsteiger SC Bann muss Niederlagen gegen Porz und Remagen hinnehmen

► Wie rau die Luft in der Ersten Schach-Bundesliga ist, bekam der SC Bann am Wochenende in Porz zu spüren. Dort bestritt der Aufsteiger gegen den SC Remagen und die SG Porz die Saisonwettkämpfe drei und vier und musste dabei zwei weitere Niederlagen hinnehmen. In der Tabelle rutschte der SCB auf den 15. Platz ab; nur der Berliner SK König Tegel rangiert mit null Zählern dahinter.

Karl-Jasmin Muranyi bezeichnete die 3:5-Niederlage gegen Remagen als „unglücklich“. Nach Ansicht des FIDE-Meisters, der in diesem Match für den SCB am dritten Brett spielte, sei ein 4:4 durchaus möglich gewesen. Muranyi selbst hatte gegen seinen großmeisterlichen Gegner Goloschtschapow, der fast 200 Elo-Punkte mehr als er aufweisen kann, zeitweise eine aussichtsreiche Stellung, musste sich aber am Ende ins Remis fügen. Für seinen Teamkollegen Lukas Cernousek, der laut Muranyi „eine Gewinnstellung“ hatte, sprang nicht mal ein halber Punkt heraus. In Zeitnot verlor der tschechische IM die Partie.

Remagen war damit die Mannschaft der Stunde. Für den Aufsteiger, dem am Vortag mit dem Sieg über seinen Reisepartner, die SG Porz, eine große Überraschung gelungen war, war es bereits der vierte Sieg in Folge. Dieser Höhenflug wurde dann aber am Sonntag vom OSC Baden-Baden brutal beendet: Der amtierende Deutsche Meister brachte dem SC Remagen eine vernichtende Niederlage bei, bezwang ihn mit 7,5:0,5 Punkten.

Trotz der zwei Niederlagen gab's aber auch Erfreuliches für den SC Bann. So konnte Tobias Bärwinkel seine beiden Partien gewinnen. „Ich war selbst überrascht“, kommentierte Bärwinkel seinen Doppelschlag. Dabei



Tobias Bärwinkel (hier bei einem Blitzschachturnier in Kaiserslautern, als er noch für die TSG Mutterstadt spielte) sorgte für die erfreulichen Momente beim SC Bann und erbeutete einen Großmeister-Skalp. —FOTO: VIEW

konnte er auch einen Großmeister-Skalp erbeuten; er besiegte den Porz GM Leonid Kritz. Gegen die Sizilianische Verteidigung seines Gegners wählte er das Läufer-b5-System und ging so geschickt einem theoretischen Duell aus dem Weg. Mit einer „petite combinaison“ übernahm er die Initiative, landete einen souveränen Sieg.

Dass der SC Bann in dem jungen tschechischen GM Viktor Laznicka einen guten Mann für das erste Brett verpflichtet hat, bewies dieser auch bei der zweiten Doppelrunde in Porz. Im Mannschaftskampf gegen Remagen landete er gegen den französischen GM Laurent Fressinet, der vor ein paar Jahren selbst noch in Diensten des SCB stand, seinen ersten Sieg in der Bundesliga. Und im Match gegen Porz wehrte er erfolgreich die Gewinnversuche des Armeniers Rafael Vaganjan ab und teilte den Punkt. Laznickas Landsmann Stoeck kassierte dagegen am zweiten Brett zwei Niederlagen; besonders heftig war die in seiner Weißpartie gegen den für Porz spielenden Loek van Wely. Nach dem 20. Zug seines Gegners gab Stoeck auf.

Karl-Jasmin Muranyi saß am Sonntag einer Schachlegende gegenüber: dem Holländer Jan Timman. Muranyi führte gegen den Großmeister aus Amsterdam, der in den 80er und 90er Jahren zur Weltspitze gehörte, die schwarzen Steine, und obwohl er dies recht originell tat, konnte er die Partie nicht ausgleichen. In Verluststellung überschrift Muranyi die Zeit.

Die Porzer setzten sich am Ende klar mit 6,5:1,5 gegen Bann durch; da sie zuvor auch den Bundesliga-Knüller gegen den OSC Baden-Baden gewinnen konnten, führen sie nun die Tabelle an. Von diesen Spitzenregionen ist der SC Bann natürlich weit entfernt; er steht auf einem Abstiegsplatz. (pkn)